

Wir begrüßen euch ganz herzlich zur ersten Fröhschicht in dieser außergewöhnlichen Fastenzeit

Die Fröhschichten in dieser Fastenzeit stehen unter dem Thema:
Unterwegs sein - auf der Suche nach Segensorten.

Segensorte, das sind Momente und Orte, in denen Gottes Segen in unserer Welt spürbar und stärkend erfahrbar wird. Segen geben und nehmen. Segen sein, ganz alltäglich und doch besonders. „*Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein*“, können wir am Anfang des Alten Testaments in Genesis 12,2 lesen.

Die Fröhschichtenreihe versucht unser Leben, unser alltägliches unterwegs sein in den Blick zu nehmen, um unsere ganz persönlichen Segensorte zu finden.

Wo finden wir Kraft? Wo tanken wir auf? Wer motiviert unser Tun? Was brauche ich für mein Leben? Wo brauchen mich andere Menschen? Welche Rolle spielt Gott in meinem Leben? Was ist mir wichtig? Wo und wer und was ist mir Segensort?

Fragen, die uns z. Zeit vielleicht elementarer berühren, als wir je es geahnt haben.

Diese erste Fröhschicht trägt den Titel „unterwegs und geborgen!“

Hinführung

Unterwegs sein mit all meinen Sinnen,
die Welt und mich neu entdecken.

Meinen Blick und meine Gedanken weiten.

Unterwegs sein mit allen Sinnen.

Offen sein neue Wege zu gehen.

Bereit sein für Veränderung und Verwandlung.

Unterwegs sein mit allen Sinnen.

Geschichte

„Du hast einen schönen Beruf“, sagte das Kind zum alten Brückenbauer, „es muss sehr schwer sein, Brücken zu bauen.“ „Wenn man es gelernt hat, ist es leicht“, sagte der alte Brückenbauer, „es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind viel schwieriger“, sagte er, die baue ich in meinen Träumen.“ „Welche anderen Brücken?“, fragte das Kind. Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob das Kind es verstehen würde. Dann sagte er: „Ich möchte eine Brücke bauen – von der

Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen vom einen zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit, über alle Vergänglichkeit hinweg. Das wäre herrlich, wenn ich solche Brücken für alle Menschen bauen könnte, aber das ist nur ein Traum. Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden. Doch spürte es, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil es ihm eine Freude machen wollte, sagte das Kind: ich schenke dir meine Brücke. Und das Kind malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen.“

Gedanken zur Geschichte

Jeden Tag waren wir unterwegs und begegneten vielen Menschen. An vielen Menschen liefen wir vorbei, ohne sie richtig wahrzunehmen, mit anderen kamen wir ins Gespräch. Alle Begegnungen haben uns verbunden und unser Unterwegssein mit dem Unterwegssein von anderen Menschen vernetzt.

Diese Wegkreuzungen fehlen uns heute und bei diesen Begegnungen sollen wir nicht mit einem Handschütteln oder einer Umarmung in Kontakt kommen. Aber wir können zu Brückenbauern werden, vielleicht mit einem Lächeln, einem hallo, einem Winken oder einem Telefonat.

Unsere Welt braucht Menschen, die bereit sind Brücken zu bauen, die bereit sind, auch wenn wir Kontaktvermeidung üben, trotzdem gemeinsam unterwegs zu sein, damit neue Segenorte entstehen können. Vielleicht digitale Orte oder praktische Hilfen, an denen Menschen Kraft schöpfen, um selbst zum Segen für andere Menschen zu werden.

Evangelium

Und er sagte zu seinen Jüngern: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune; und Gott ernährt sie. Wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wervon euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um das Übrige? Seht euch die Lilien an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Grasso kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr

Kleingläubigen! Und darum auch ihr: Sucht nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! Denn nach all dem streben die Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. Vielmehr sucht sein Reich; dann wird euch das andere dazugegeben. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben. Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden! Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst! Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Lk 12,22-34

Fürbitten

Wir wollen uns Zeit nehmen, um für Menschen, die auf verschiedensten Lebenswegen unterwegs sind, zu beten. Ihr seid eingeladen in einer kurzen Stille nach der Einleitung für Personen zu beten, an die ihr gerade spontan denkt.

(Fürbitte in Stille)

Segen

Gott segnet uns. Er sagt Ja zu uns und möchte uns seinen Segen, seine Zusage und seine Liebe, mit auf unsere Wege geben, damit auch wir zum Segen für andere werden können. So bitten wir um Gottes Segen:

Immer bist du, Gott, unterwegs zu uns.

Nimm uns mit auf deinen Weg zu den Menschen.

Unsere Zukunft füllst du mit Hoffnung.

Lass uns die ungeahnten Möglichkeiten entdecken,
die du auch in eine Welt der weitestgehenden Kontaktsperre legst.

Gib unseren Augen einen weiten Blick,
den Händen Kraft und den Gedanken Mut,
um dich in unserem Alltag zu entdecken.

Segne uns, damit wir zum Segen werden für die Welt. Amen.